Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **64 (1977)**

Heft 7-8: **Venturi & Rauch : 25 Öffentliche Bauten**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

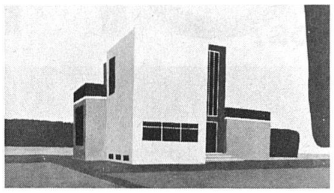
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Ausstellungen

senden parallelen Lösungen. So etwa bei Mondrian und Malewitsch, die auf differenter formal-ästhetischer Basis, aber beide von Hegel ausgehend, zum konkreten Bildinhalt gelangten. Da für das Bauhaus wie für die Gruppe De Stijl, aber auch – auf dezidiert politischer Grundlage – für die russischen Konstruktivisten die gestalterische Durchdringung sämtlicher Lebensbereiche zur Maxime wurde, drängte diese zur Architektur. Übergangsformen von plastischen Raumkonzepten (E. Lissitzkys Proun-Raum) zu konstruktivistischer Architektur sind Teil der Ausstellung.

Auf die *Kunstschulreform 1900–1933* beschränkt hat sich das Bauhaus-Archiv, das in einer Rahmenveranstaltung die Bestrebungen und Resultate von 5 Kunstschulen exemplarisch vorführt (Kunstschule Debschitz, München / Weimarer und Dessauer Bauhaus / Frankfurter Kunstschule / Breslauer Akademie / Reimannschule, Berlin). Architektur wird hier dokumentiert im Kontext der Unterrichtsprogramme. Neben dem Bauhaus



F. Molnár, Ansicht eines Wohnhauses; Tempera, um 1923; Schülerarbeit am Bauhaus Weimar (Bauhaus-Archiv)

werden vier ausserhalb der Fachwelt weitgehend in Vergessenheit geratene Schulen vorgeführt, die in ihrer Lehre anfänglich das verfolgten, was der Werkbund forderte: die Reform des Kunsthandwerks. Interessant ist festzuhalten, wie erst in einem zweiten Schritt – und nicht nur ökonomisch zu begründen – Architekturklassen angegliedert wurden, auch wenn das Gründungsmanifest des Bauhauses schon 1919 verkündet hatte: «Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau!»

In der Ausstellung *Wem gehört die Welt? – Kunst in den Kämpfen der Weimarer Republik,* die die Neue Gesellschaft für bildende Kunst in der Kunsthalle zeigt, wird Architektur nicht primär als künstlerisch gestaltete begriffen. Parameter zu ihrer historischen Einordnung ist der Grad des sozialen Engagements im Massenwohnungsbau (Organisation des Siedlungsbaus zur Behebung der Wohnungsnot) sowie die Rationalisierung des Bauens (Übertragung des Taylorismus auf das Bauwesen) und des Lebensverlaufs selbst (standardisierte «Frankfurter Küche» von G. Schütte-Lihotzki). Demokratisches Prinzip oder Ästhetik des Gleichartigen im «glücklichen Ghetto» wird zur zentralen Frage. Beiträge zur Wohnungsbaupolitik, zu Gemeinschaftseinrichtungen und zur Zusammenarbeit deutscher (bzw. schweizerischer) und sowjetischer Architekten liefern weitere Grundlagen und Aspekte zur Diskussion des standardisierten Wohnungsbaus.

Die zwanziger Jahre heute nimmt sich ein Projekt der Hochschule der Künste vor, in dessen Rahmen das Environment als Konzept und Erfahrung begriffen wird. In der Darstellung von experimentellen Studiensituationen sind die zwanziger Jahre Referenzpunkt. Hier wird die Epoche selbst als Rohmaterial begriffen, das durch die rezeptive Auseinandersetzung Impulse zu heutiger Kreativität liefern soll.

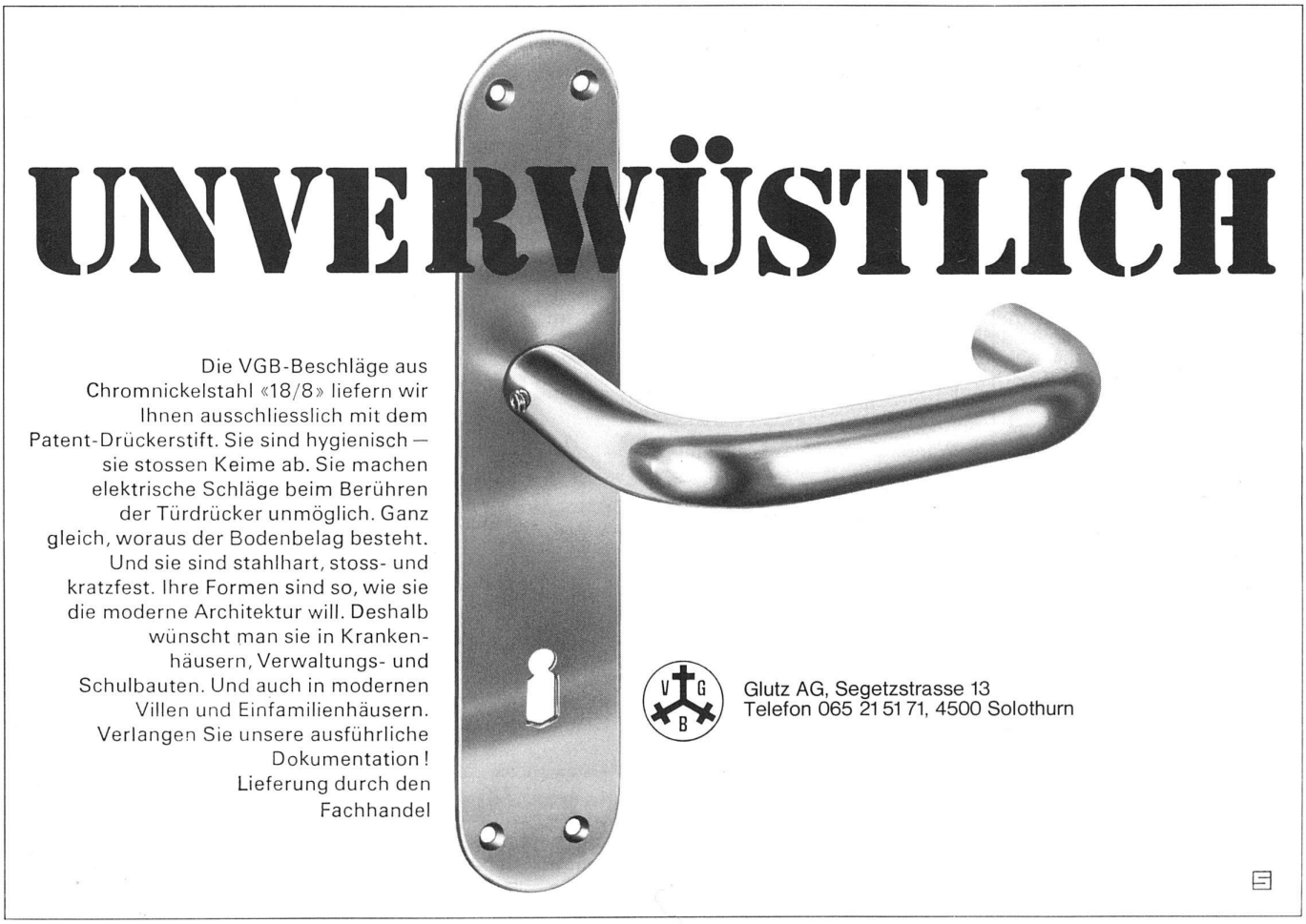
An diesem Spektrum von der kaleidoskopischen Faktografie bis zur abstrakt-ästhetischen Bezugnahme können Bild und Begriff der zwanziger Jahre erneut überprüft werden. *Toni Stooss*

Tendenzen der zwanziger Jahre
15. Europäische Kunstausstellung Berlin 1977
Neue Nationalgalerie, Akademie der Künste,
Orangerie Schloss Charlottenburg
15. August–16. Oktober 1977

Kunstschulreform 1900–1933: Fünf Beispiele ihrer Verwirklichung
Bauhaus-Archiv Berlin
17. August–30. Oktober 1977

Wem gehört die Welt? – Kunst in den Kämpfen der Weimarer Republik
Neue Gesellschaft für bildende Kunst, Kunsthalle Berlin
20. August–16. Oktober 1977

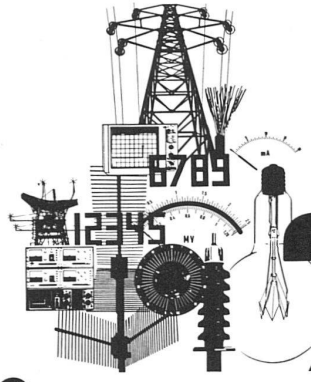
Die zwanziger Jahre heute: Anknüpfung, Aktualität, Auswirkung
Eine Kooperation der Hochschule der Künste mit den «Berliner Festwochen»
Hochschule der Künste, Berlin
4. September–9. Oktober 1977 ■



Basel
6.–10.
Sept. 1977

Fachmesse
für industrielle
Elektronik
und Elektrotechnik
in den Hallen
der Schweizer
Mustermesse

Information:
Sekretariat Ineltec 77
4021 Basel



77
ineltec





Einmalige Gelegenheit
für Architekten und Generalunternehmer!

Aus Gegengeschäft Qualitätsteppiche in ganzen Rollen zu Tiefstpreisen abzugeben:

Berberteppiche
100% Wolle, Originalbreite 400 cm, per m² **Fr. 26.–**

Veloursteppiche
100% Nylon, verschiedene Farben, Originalbreite 400 cm,
per m² **Fr. 16.–**

Nylonteppiche
100% Nylon, verschiedene Farben, Originalbreite 400 cm,
per m² **Fr. 14.–**

Rasenteppiche
100% Polypropylen, Originalbreite 400 cm, per m² **Fr. 19.50**

Rasenteppiche (Nadelfilz),
100% Polypropylen, Originalbreite 200 cm, per m² **Fr. 15.–**

Verlangen Sie umgehend eine Musterkollektion. Auf Wunsch können die Teppiche auch verlegt werden.

Anfragen an **Rebomag AG,** Einsiedlerstrasse, **8834 Schindellegi,** Telefon (01) 784 58 72.